

Creichelmer G'werzinsel



Jahrgang 29

Nummer 2

Oktober 2010

Bericht aus dem Gemeinderat

Berichtszeitraum: März bis September 2010

Das Frühjahr war vom Weggang von Hartmut Holzwarth nach Winnenden geprägt. Unter Karl Haags souveräner Leitung wurden bis zum Amtsantritt Uwe Hehns im Juni nur die dringlichsten Themen besprochen. Seither wird abgearbeitet, was vor dem Bürgermeisterwechsel bereits angestoßen war (etwa die Sanierung der Tauberbrücke). Daneben wurde bereits die eine oder andere Weiche neu gestellt.

Die **Tiefbaumaßnahme Waldmannshofen** wurde weitergeführt. Der Gemeinderat hat beschlossen, dass nicht nur die Wohnumfeldmaßnahme, sondern auch der Straßenbau zeitnah nach Fertigstellung der Wasser- und Abwassermaßnahme erledigt wird. Leider musste, auch wegen der im letzten Jahr kurzfristig in die Finanzplanung aufgenommenen **Sanierung der Tauberbrücke** die noch ausstehende Wohnumfeldmaßnahme in **Niedersteinach** erneut hintangestellt werden. Mit dem Beschluss, auch den Straßenbau in Waldmannshofen zu erledigen, hat der Gemeinderat angesichts der klammen



Kassenlage auch schon eine Weiche gestellt: Bis 2013 das letzte Dorf (**Freudenbach**) abgearbeitet ist, wird es so gut wie keine weiteren Investitionen geben können.

Das hat auch die Kirchengemeinde zu spüren bekommen. Schon bei der Erstellung der letzten Finanzplanung für die nächsten vier Jahre war klar, dass die darin enthaltenen Maßnahmen nicht zu finanzieren sind. Nun musste der Gemeinderat der Kirche in Sachen **Kiosk an der Herrgottskirche** eine schlechte Nachricht überbringen: Die einst angedachten zweimal 50 000 € sind nach derzeitiger Lage nicht darstellbar. Damit ist das Holzwarth-Konzept, nach dem der Kiosk von der Stadt Creglingen mit Mitteln aus der Tourismusförderung errichtet werden sollte, zunächst hinfällig.

Eine Weichenstellung gab es auch in der Frage der **Vergabe von Wegenutzungsrechten**. Auf Vorschlag der Stadtverwaltung beschloss der Gemeinderat, Betreiber größerer **Windkraft- und Solaranlagen** an den Folgekosten und der Wertminderung zu beteiligen, die entstehen, wenn öffentlicher Grund, insbesondere Straßen und Gehwege, aufgedrückt werden. Hier sind künftig 20 Jahre lang jeweils 2,50 € pro Meter und Jahr fällig. Betreiber von **Nahwärmenetzen** werden, da es sich meist um von Bürgern betriebene Gesellschaften handelt, deutlich günstiger gestellt. Hier werden einmalig 5 € pro Meter verrechnet. Profitiert die Stadt von der Nahwärme, können diese Beträge gegengerechnet werden. Die Beteiligung der Bürger/innen an Leistungen der Stadt dürfte auch in anderen Bereichen größeres Gewicht erhalten. Grund dafür ist die Kassenlage und Schuldensituation der Stadt Creglingen, die in den Haushaltsberatungen im Winter wieder intensiv diskutiert werden muss.

Alle Beteiligten – Gemeinderat, Stadtverwaltung und Bürgermeister – befinden sich derzeit noch in einer Art Eingewöhnungsphase. Jeder Bürgermeister hat selbstverständlich seinen eigenen Stil, was sowohl die Rathausmitarbeiter/innen, als auch die Gemeinderäte/innen spüren. Bisher kann man sagen, dass die Sitzungen sachbezogen und konzentriert ablaufen. Ausufernde Diskussionen sind selten, sodass Räte und Bürgermeister nach der Sitzung noch entspannt ein Cola oder Bier trinken können.



Jürgen Spahl, Bürgermeister aus Rednitzhembach

Auf Anregung Jochen Kühnes luden die SPD-Ortsvereine Schrozberg, Creglingen, Niederstetten und Weikersheim im Juni den Rednitzhembacher Bürgermeister Jürgen Spahl ein. Herr Spahl, seit 1996 Bürgermeister der Gemeinde bei Nürnberg, hat überregional Aufsehen erregt, weil er seine hoch verschuldete Gemeinde innerhalb von zwölf Jahren schuldenfrei gemacht hat. Heute verfügt Rednitzhembach sogar über eine kleine »Spahl-Büchse«, aus der auch kulturelle Schmankerln finanziert werden. Über allem steht Jürgen Spahls Motto: »Wer etwas will, sucht Wege. Wer etwas nicht will, sucht Gründe.«

In Niederstetten trug Jürgen Spahl vor gut 50 interessierten Bürgern und Stadträten vor, welche Maßnahmen er ergriff, um seine Stadt zu entschulden. Gespart wurde allerdings nie an der sozialen Infrastruktur, denn laut Spahl muss die Stadt für Familien attraktiv sein. Zu diesem Thema hat er uns ein paar Zeilen für die Gwerzinsel zur Verfügung gestellt. Vielen Dank dafür!

Sparmaßnahmen und bessere Kinderbetreuungen

Sie werden sich sicherlich fragen, was diese Zusammenstellung soll. Sind nicht die sozialen Ausgaben die ersten, die gekürzt werden?

In der Gemeinde Rednitzhembach, Landkreis Roth in Mittelfranken wurde eben diese Frage anders beantwortet. Die einst hoch verschuldete Kommune wurde durch einen drastischen Umbau des Personals, der Gründung einer gemeindeeigenen GmbH und mehrerer Pilotprojekte komplett entschuldet. Gleichzeitig jedoch konnte beispielsweise die Kinderbetreuung entscheidend ausgebaut werden.

Bei mittlerweile 7000 Einwohnern gibt es jetzt folgende Einrichtungen:

- 3 Kinderkrippen – Die Vorgabe der Bundesregierung bis 2013, 1/3 der 0- bis 3-Jährigen einen Betreuungsplatz anzubieten, ist bereits übererfüllt. 38 % dieser Altersgruppe wird in diesen Krippen bzw. in den Kindergärten von Fachpersonal betreut.
- 3 Kindergärten, mit insgesamt 240 Plätzen.
- Hort an der Grundschule, mit 50 Plätzen.
- Die staatlich geförderte Mittagsbetreuung für max. 20 Kinder.



- Die offene Ganztageschule für die Älteren.
- Musik-Schule mit zwischenzeitlich 250 Schülern – in 3 Orchestern und 4 Bläserklassen.
- Ein kommunales Jugendzentrum mit mittlerweile 200 m² Nutzfläche und
- eine Vollzeit-Sozialpädagogin an der Grund- und Mittelschule.

Die oben genannten Betreuungseinrichtungen haben nichts mit Sozialromantik zu tun, sondern sind ein klassischer Standortvorteil für die Kommune. Selbstverständlich kosten diese Einrichtungen Geld – sie bringen aber auch mittel- und langfristig welches.

1. Durch eine gute Betreuung der Kinder gibt man Alleinerziehenden oder Doppelverdienern die Möglichkeit, ihrem Beruf nachzugehen. Dadurch erhält die Gemeinde wiederum Steuereinnahmen.

2. Eine gut ausgebaute Kinderbetreuung bietet für neue Bürger den Anreiz, in die Gemeinde zu ziehen. Rednitzhembach ist die einzige Kommune im Umkreis, die nach wie vor stabile Geburtenzahlen hat bzw. die keine Kindergartengruppen wegen sinkender Zahlen schließen muss.

3. Eine qualifizierte Betreuung gerade der Teenager durch die Sozialarbeiterin oder das Jugendzentrum führt zu einer höheren Integration der Jugendlichen in der Kommune. Und damit zu einem höheren Engagement bei den Verbänden und Vereinen sowie wesentlich weniger Jugendkriminalität. Dies zeigen auch die Vergleichszahlen mit den anderen Kommunen.

Sie sehen, Sparmaßnahmen und bessere Kinderbetreuung sind kein Gegensatz, sondern können sich durchaus ergänzen. Dies ist eine Tatsache, die sich auf der „großen“ politischen Ebene leider nur sehr langsam durchsetzt.



Jürgen Spahl

1. Bürgermeister der Gemeinde Rednitzhembach

Edel,
feinherb,
frisch ...
... und käuflich.

Hell in der Farbe,
feinherb und frisch
im Geschmack.
Aromatischer
Naturhopfen
gibt ihm sein
edles Aroma.



Herbsthäuser
Bier-Spezialitäten

Herbsthäuser Brauerei · Wunderlich KG · Bad Mergentheim · www.herbsthaeuser.de



SPD: Die ländlichen Schulen nicht abhängen

Die SPD- Landtagsfraktion will bei einer Regierungsübernahme in allen weiterführenden Schulen des Landes bis zum Jahr 2016 ein zehntes Schuljahr einführen, wenn die Eltern und Schulträger es wollen. Dort soll sowohl der Hauptschul- als auch der Realschulabschluss angeboten werden. »Die Eltern und Schulträger sollen ihre pädagogischen Konzepte und Vorstellungen an den Schulen vor Ort endlich umsetzen können«, erklärt Fraktionschef Claus Schmiedel.

Die pädagogische Richtschnur ist für die SPD klar: individuelle Förderung und längeres gemeinsames Lernen. Sie will eine neue Lehr- und Lernkultur erreichen, um wirklich allen Schülern einen qualitätsvollen Abschluss an allen weiterführenden Schulen zu ermöglichen. »Es ist für alle Beteiligten wichtig, dass die jungen Leute nach der Schule nicht in Warteschleifen geschickt werden oder auf der Straße stehen«, so der SPD-Landesvorsitzende Nils Schmid.

Ein zehntes Schuljahr mit dem wahlweisen Abschluss von Haupt- und Realschule soll es den Schülern ermöglichen, je nach Fähigkeiten und mit individueller Förderung voranzukommen. Die SPD will deshalb die heutigen Haupt- und Werkrealschulen in eine solche Gemeinschaftsschule umbauen. Bei den Realschulen wäre es möglich, den bisherigen Status weiterzuführen. Ziel ist für die SPD letztlich, dass an jeder weiterführenden Schulart alle Abschlüsse absolviert werden können. Zudem will sie erreichen, dass die Klassengröße an Gemeinschaftsschulen auf 25 verringert wird. Damit soll vor allem die Chancengleichheit an den Schulen verbessert werden. Im Anschluss an die zehnjährige Gemeinschaftsschule bestünden Übergangsmöglichkeiten ans Gymnasium. »Bei einer Regierungsübernahme schaffen wir Anreize für eine bessere Lernkultur an den Schulen«, sagt Schmid.

Die Schule soll im Dorf bleiben

Eine solche Gemeinschaftsschule würde auch dazu beitragen, den weiterführenden Schulen in Kommunen ab 5000 Einwohnern die Zukunft zu sichern. Mit längeren gemeinsamen Lernzeiten kann eine bessere Schulversorgung gewährleistet werden. So wurde errechnet, dass gut zwei Drittel der Gemeinden im Land Standort einer weiterführenden Schule (Sekundarstufe I) sein könnten. Blicke das dreigliedrige Schulsystem bestehen, könnte nur ein Drittel der Kommunen ihre Schule behalten. »Die SPD will deshalb gerade dem ländlichen Raum die Chance bieten, trotz des Rückgangs der Schülerzahlen ihre

BAUPLANUNG WAGNER

Ihr Büro für Bauwesen, Bauplanung und Abwicklung

Partner der
Linie Grün

Planung & Gestaltung von
Gärten und Außenanlagen
und der Firma



Experten für Holzhäuser

Tino Wagner

staatl. geprüfter Bautechniker (DAA)

Bad Mergentheimer Str. 16
97993 Creglingen

07933-20 38 12

www.bauplanung-wagner.de

www.matrix-werbeagentur.de

Wilfried Schindler
Gollachweg 15
97243 Bieberehren
Tel.: 09338/99843
Fax: 09338/99844
Mobil: 0171/7354794
email: info@sbtt.de
www: www.sbtt.de

Software
Betreuung
Taubertal



EDV * Betreuung * Softwareentwicklung * Netzwerke



Schule zu erhalten«, sagt der bildungspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Frank Mentrup.

Eine wichtige Triebfeder im Prozess hin zur gemeinsamen Schule ist für die SPD auch die Eingliederung behinderter Kinder in Regelschulen. Davon profitierten Schwache und Starke, behinderte und nicht behinderte Kinder. »Es ist klar, dass sich die Kompetenz aus den Sonderschulen dann in die Regelschulen verlagert«, sagt Mentrup. Schließlich sei vielfach erwiesen, dass heterogene Lerngruppen alle Kinder vorträgen. In einem ersten Schritt soll geregelt werden, dass Eltern an ihrem Wohnort in jeder Schulart eine Schule vorfinden, die inklusiv arbeitet. Darüber hinaus will die SPD dafür sorgen, dass Eltern nach einer intensiven Beratung selbst entscheiden können, an welche weiterführende Schule sie ihr Kind geben. Dieses echte Wahlrecht soll bereits zum Schuljahr 2011/12 eingeführt werden.

Abschaffung der Grundschulempfehlungen

Das Wahlrecht der Eltern ist für die SPD auch in der Grundschule die entscheidende Richtschnur. Deshalb soll die verbindliche Grundschulempfehlung abgeschafft werden. An ihre Stelle würden zum einen individuelle Lernstands- und Entwicklungsberichte treten. Zum anderen käme eine intensive Beratung der Eltern durch die Lehrer hinzu, falls notwendig auch durch Schulpsychologen oder Sonderpädagogen. »Die Landesregierung kann bis heute nicht erklären, weshalb sie die Kompetenz der Eltern im Gegensatz zu anderen Bundesländern so gering schätzt«, so Schmiedel. Die SPD will dieses echte Wahlrecht zum Schuljahr 2011/12 einführen.

Was haben wir davon?

Creglingen, Niederstetten und Weikersheim wurden vom neuen Werkrealschulkonzept der Landesregierung bereits abgehängt: Da keine Hauptschule zweizügig ist, mussten die drei Gemeinden eine Sonderregelung finden. Diese ermöglicht nun zwar, dass eine Werkschulklasse alter Prägung in Weikersheim zustande kommt. Doch diese verlangt den Schülerinnen und Schülern aus Niederstetten und Creglingen weiterhin ab, dass sie für das Abschlussjahr die Schule wechseln. Die Vorteile der neuen Werkrealschule bleiben ihnen verwehrt.

Da im Main-Tauber-Kreis (auch wegen der schlechten Busverbindungen) vergleichsweise wenige Kinder aufs Gymnasium wechseln, liegen auch hier die Vorteile einer Gemeinschaftsschule auf der Hand: Manch ein Kind arbeitet sich vom Haupt- über den Realschulabschluss bis zum Abitur hoch. Um den Realschulabschluss oder das Abitur machen zu können, pendeln die meisten nach

Klasse 9 bzw. 10 nach Bad Mergentheim. Das ist eine enorme Zeitinvestition mit täglich bis zu drei Stunden Fahrt mit Bus und Bahn. Die Gemeinschaftsschule bis Klasse 10 gibt Spätzündern die Chance, gleich vor Ort den Realschulabschluss anzupeilen. Anschließend ist ein Wechsel auf das Weikersheimer Gymnasium möglich.

»Das geht doch gar nicht: Hauptschüler und Realschüler in einer Klasse!«

Doch, das geht, und zwar in fast allen Ländern der Welt bis auf sechs: Nur Österreich und fünf deutsche Bundesländer (Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen) halten an der Dreiteilung fest. Die übrigen Bundesländer haben auf ein Zweisäulensystem umgestellt oder, wie der deutsche PISA-Sieger Sachsen, das dreigliedrige gar nicht erst eingeführt.

Geht dieser Strukturwechsel denn so einfach?

Nein, einfach wird das nicht. Ein großer Hemmschuh sind die Realschuleltern, die den Weltuntergang heraufziehen sehen, wenn ihre Kinder mit »Hauptschülern in einer Klasse sitzen«.

Die zweite Hürde ist ernster zu nehmen, denn dort dauert eine Anpassung Jahrzehnte: die Lehrerausbildung. Im Moment sind, abgesehen von den Grundschullehrerinnen, nur die Lehrkräfte der Förder- und Hauptschulen dazu ausgebildet und darauf ausgerichtet, Schüler individuell zu fördern. (Was nicht heißen soll, dass es an Realschule und Gymnasium nicht hervorragende Pädagogen gäbe. Dort aber wird ein Kind im Zweifelsfall »abgeschult.«.) Daher müsste zunächst die Lehrerausbildung umgestellt werden: Pädagogische und erzieherische Inhalte und eine Praxisorientierung müssen für die Lehrkräfte der Klassen 5 bis 10 deutlich mehr Raum erhalten.

Daneben sind weitere Maßnahmen notwendig, z.B. eine enge Verzahnung mit Schulsozialarbeitern und Schulpsychologen, Individualisierung und Differenzierung (sprich weniger Frontalunterricht, weniger Gleichschritt), wie von der SPD gefordert, kleinere Klassen und eine größere Selbstständigkeit der Schulen.

Mit einem so ausgestalteten Zweisäulenmodell bis Klasse 10 wären wir einen Schritt näher an den PISA-Gewinnern Kanada und Finnland, die lediglich eine Sekundarstufe I und eine Sekundarstufe II (also Gymnasium ab Klasse 11) haben. Finnland hat Mitte der neunziger Jahren das gegliederte System ganz abgeschafft. Das Land ist – nach zunächst heftigen Elternprotesten – gut damit gefahren.

Vieles hätte sich schon verändert, wenn sich die Schulpolitiker, wie es in der Wirtschaft üblich ist, an »Best-Practice«-Vorbildern orientierten, statt immer neue



Modellprojekte einzuführen und zu evaluieren, die dann nie in den Regelbetrieb übernommen werden (und das 16-fach, denn ein Kultusministerium glaubt der Studie eines anderen natürlich nicht). Die Robert-Bosch-Stiftung vergibt seit Jahren den »Deutschen Schulpreis«. Die ausgezeichneten Schulen »bekommen den Preis nicht wegen, sondern trotz der von den Ministern verantworteten Bildungspolitik«, so beschreibt es der Journalist Reinhard Kahl. Diese Schulen zeigen, mit welchen Maßnahmen und Methoden man ein hohes Leistungsniveau und nachhaltige Bildung für alle zuwege bringt. Wäre doch schön, wenn sich die Politik da etwas abgucken würde.

Zum Weiterlesen: <http://schulpreis.bosch-stiftung.de>
<http://www.archiv-der-zukunft.de/>



„Die Sonne als Geldanlage“

PHOTOVOLTAIK

Gerne informieren wir Sie !

Inh. Jürgen Ott
Weinbergstraße 29
97993 Creglingen

Telefon 07933 / 77 78
Fax 07933 / 20 33 78
E-mail: info@ott-solar.de

WALFISCH
ANTIQUARIAT

A. Barth
Rosenstraße 9
D-97990 Weikersheim
Fon 079 34 -99 37 25

Gute Bücher – fast geschenkt

Offen:
nach Vereinbarung



Atomland – Teil II

In der G'werzinsel vom April hatten wir dargestellt, in welchen atomaren Gefährdungs-zonen Creglingen liegt .

Heute wollen wir betrachten, was es für uns alle für Folgen haben kann, wenn das, was “nach menschlichem Ermessen“ nicht passieren kann, dann doch passiert.

Denn: Tschernobyl, Three Miles Island und zuletzt die Ölplattform Deep Water Horizon haben deutlich gemacht: was nach menschlichem Ermessen nicht möglich sein sollte, wird durch menschliches Versagen sehr wohl möglich gemacht !!

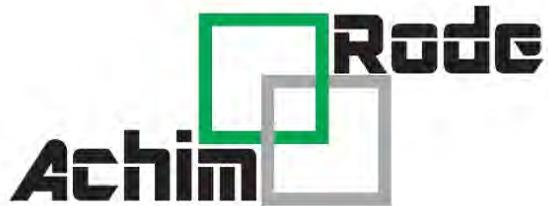
Auch wenn wir nicht in der 1200 qkm-großen Todeszone wohnen, die um Tschernobyl zwangsevakuert wurde und die ähnlich groß wäre, wenn in Biblis, Philipsburg, Grafenrheinfeld oder Neckarwestheim ein ähnliches Unglück passieren würde, so wären die Folgen eines solchen Ereignisses für uns doch von elementarer Bedeutung.

Denn wir liegen eindeutig in der Gefährdungszone mehrerer Atomkraftwerke und bei ungünstiger Witterung in der Evakuierungszone der Kernkraftwerke Biblis 1 und 2 sowie Philipsburg und Neckarwestheim. Das heißt, bei einem atomaren Unfall der Tschernobyl-Kategorie bestünde ein erhebliches Risiko, dass unser Landstrich durch Cäsium 137 stark belastet wird. Unser Besitz (Gebäude, Grund und Boden) wäre mit einem Male nichts mehr Wert. Denn wer kauft schon ein Haus mit Strahlenbelastung, wer erwirbt schon ein Grundstück, dessen Ertrag nicht mehr verkauft werden kann. Wir könnten zwar – mit erheblichem gesundheitlichen Risiko - unser Eigentum noch nutzen. Für nachfolgende Generationen hätte dieses Eigentum jedoch kaum noch einen Wert.

Nun haben wir Deutschen ja den Ruf, ein Volk zu sein, das möglichst jedes Risiko ausschließen will. So versichern wir uns gegen Alles und Jedes – und die Versicherungen verdienen sich dabei eine goldene Nase. Nur bei der Nutzung der Atomenergie geht ein erheblicher Teil von uns jedes Risiko ein. Denn auch gegen die Gefahren der Atomenergie können wir uns in gewisser Weise versichern: Gehen wir 1. wählen und wählen wir 2. die Parteien, die einen raschen Ausstieg aus der Atomenergie befürworten, so ist unser Risiko geringer als wenn wir diejenigen unterstützen, die zusammen mit den Konzernmanagern gemeinsame Sachen machen und die Laufzeiten der Atomkraftwerke auf unverantwortliche Weise um Jahrzehnte verlängern wollen.



Eines muss uns klar sein: Die Atomkonzerne haben sich bisher stets vor der Verantwortung und vor den Folgekosten für ihr Treiben gedrückt. Es wurden stets Vereinbarungen getroffen, die der Allgemeinheit, sprich uns Bürgern, die Kosten für Forschung und Entwicklung sowie für die Beseitigung des Atommülls (Asse/Gorleben/Schacht Konrad) aufs Auge gedrückt haben. Sollte sich wirklich ein atomarer Unfall ereignen, wird uns keiner helfen. Die Atomindustrie nicht, die ist Dank der Verträge fein raus. Und unser Staat auch nicht – denn die Kosten würden jede Vorstellung übersteigen – und außerdem sind wir ja auch nicht „systemrelevant“ wie z. B. die Hypo Real Estate – unser Pech würde das System der Bundesrepublik Deutschland nicht ernsthaft gefährden.



**Vertrieb und Einbau von Bauelementen
Holz - Glas**

Standorf 13
97990 Weikersheim

Tel. 0 79 33 / 20 35 170
Fax 0 79 33 / 20 35 171
Mobil 01 71 / 89 14 114

achimrode@t-online.de
www.achimrode.de

Jochen Kühnel



Kfz-Reparaturen

Karosseriearbeiten
Autogasumrüstung FSI
Handy: 0152/07921337

Münster 42
97993 Creglingen
Telefon 07933/7811
Fax 07933/203128

"klarer Fall"

"klarer Fall"

"klarer Fall"

"klarer Fall"



Heizung

Sanitär

Solaranlagen

Photovoltaik

Landtechnik

Kleinmotoren

Kernbohrungen

Schmiede + Bauschlosserei

Verpressungen von Hydraulikschläuchen

Mergentheimer Straße 33, 97993 Creglingen

Tel. (07933) 1221 Fax 7111

www.naser-klarer-fall.de

info@naser-klarer-fall.de

HÖRMANN

Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Automatic-Sectionaltore



**Automatisch
mehr Komfort
und
Sicherheit**

- Passt in jede Garage
- 28 Tormotive zur Auswahl
- Patentierte Torverriegelung
- Tor und Antrieb TÜV-geprüft

Günther Herrmann

Craintal 17

97993 Creglingen

Tel: 07933/7553

www.toranlagen-herrmann.de

Das Ehrenamt

Es war einmal...vor gar nicht allzu langer Zeit, im Jahre 2002, da wurde der historische Boden um den Keltenwall in Burgstall zu neuem Leben erweckt. Die Zauberformel dafür hieß Fördergeld für Denkmäler. Doch Geld allein reichte nicht aus, um die siebtgrößte keltische Anlage in Europa wiederzubeleben. Die guten Taten wurden nicht von Heinzelmännchen, Kobolden oder Feen erbracht, sondern von den fleißigen Mitgliedern des Vereins "Keltisches Oppidum Finsterlohr-Burgstall e.V."

Ca. 20 von 50 Mitgliedern sind regelmäßig aktiv und bringen ihre verschiedensten Talente zum Einsatz. Es ist nicht nur handwerkliches Geschick gefragt, wie z. B. beim Bau des neuen Keltenhauses, sondern auch jede Menge organisatorisches Talent oder ein Händchen für den Umgang mit Menschen bei den angebotenen Führungen. Die verschiedensten Berufsgruppen von Schreiner, über Lehrer, Polizist, Gastwirt bis hin zum Landwirt treffen im Verein aufeinander und lernen viel voneinander. Sei es beim Weidenzäune flechten, Bogenschießen, Brettchenweben oder beim Arbeiten mit Lehm, es gibt für jedes Geschick genug zu tun.

Bei der Erschaffung des Lehrpfades, sowie bei der Teilrekonstruktion der Mauer vom 24.10.2007 bis zur Fertigstellung am 28.02.2008 waren viele helfende Hände im Einsatz. Jeder half so viel und so gut dazu wie es dem Einzelnen möglich war.

Das neueste große Projekt, was im Frühjahr 2011 fertig werden soll, ist der Bau eines Keltenhauses. Ein Projekt dieser Größe ist natürlich nicht allein von den Mitgliedern zu bewerkstelligen. Von der Planung durch einen Architekten über Statiker, Denkmalamt bis zum tatsächlichen Bau ist ein weiter Weg, der nur durch die Unterstützung vieler regionaler Firmen möglich ist.

Zurzeit arbeiten einige Jugendliche vom „Projekt Chance“ unter der Leitung von Hr. Soldner am Bau des Keltenhauses mit. Es kommen nicht nur regionale Firmen zum Einsatz, sondern auch regionale Baumaterialien wie zum Beispiel die Balken aus heimischen Wäldern.

So viel Engagement muss natürlich gut geplant sein. Das heißt, ohne regelmäßige Sitzungen zur Einsatzbesprechung geht es leider nicht. Dafür kommen aber auch die geselligen Runden am Stammtisch nicht zu kurz.



Die Vereinskasse wird aufge bessert durch die Bewirtung beim Autofreien Sonntag und beim Künstlererwachen oder durch Führungen mit Schulklassen, Jugendgruppen, Vereinen oder anderen Erwachsenengruppen. Auch für Sonderwünsche wie z. B. Kindergeburtstage oder Sektempfang haben die „Kelten von Heute“ ein offenes Ohr.

Damit die Führungen auch stilecht sind, haben die Mitglieder ihre Gewänder an langen Nähabenden selbst genäht. Auch für Gäste stehen einige Gewänder fertig zur Verfügung, damit sich jedes Kind bei einer Führung in ein Keltengewand hüllen kann.

Das alles hört sich nach sehr viel Arbeit an, was es ja letztendlich auch ist, aber nicht zu vergessen ist, dass jedes Mitglied seinen persönlichen Gewinn aus dem Vereinsleben zieht. Interesse an Historie, Archäologie, alter Handwerks- und Handarbeitskunst, sowie die Möglichkeit, viele neue interessante Menschen kennen zu lernen, kommen hier zusammen.

Und das hat sich sogar schon herumgesprochen bis zur Deutschen Presseagentur (dpa). Diese Kollegen kamen neulich extra für ein Fotoshooting zu uns ins Creglinger Oberland.

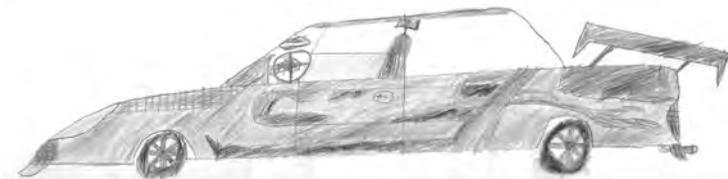
Wenn nun auch Sie die Lust gepackt hat, mehr über unsere Vorfahren zu lernen, schauen sie doch mal rein unter: www.kelten-creglingen-finsterlohr.de oder bei Interesse an einer Führung können Sie gerne telefonisch mit uns Kontakt aufnehmen unter: Tel. 07933/7825 bei Fam. Kammleiter



G'werzinsel –Kids – Weltverbesserungstipps

Ein Tipp, über den sich nicht nur die Umwelt freut, sondern auch Eure Eltern. Denn Strom sparen bedeutet auch Geld sparen. Man glaubt nicht, wie viel Strom durch Geräte huscht, auch wenn diese gar nicht laufen. Viele Geräte schaltet man mit einer Fernbedienung aus, z. B. den Fernseher. Dann ist ein rotes Lämpchen an und man meint, der Fernseher wäre aus. Das ist er aber nicht, er ist nur auf „Stand-by“ und zieht weiter Strom aus dem Netz. Dies könnt Ihr verhindern, wenn alle Geräte am richtigen „Aus“ – Knopf ausgeschaltet werden. Hier ein paar typische Stromdiebe: Fernseher, Stereoanlage, Videorecorder, DVD - Spieler, Computerbildschirm, Externe Modems.

Suchbild



Im oberen Bild haben sich 5 Fehler versteckt, kannst Du sie finden?

Das Suchbild ist made by Antony

G'werzinsel –Kids – Lesetipp

Skulduggery Pleasant: Der Gentleman mit der Feuerhand - Derek Landy

Skulduggery ist ein Detektiv, aber kein gewöhnlicher, sondern ein Skelett in Mantel, Hut und Schal gehüllt. Zusammen mit Stephanie, der eigentlichen Heldin des Buches, stolpern die Beiden von einem Abenteuer ins nächste. Gemeinsam wollen Sie herausfinden, was es mit dem Tod von Stephanies Onkel wirklich auf sich hat.

Die atemberaubende Story macht Lust auf mehr.... Zum Glück ist gerade schon Band 4 erschienen. Unser Tipp: Die Herbstferien im Bett mit diesem Buch verbringen. ☺

G'werzinsel –Kids – Naturtipp

Baut doch mal den Igel ein Winterquartier – die beste Zeit dafür ist JETZT, und das geht so:

Schichte Äste, Zweige und Wurzeln auf einen Stapel unter einem Baum oder einer Hecke. Im Innern sollte dabei ein kleiner Hohlraum bleiben. Bedecke den Stapel mit Laub. Die Igelburg sollte eine Breite und Höhe von jeweils mindestens 1 Meter haben.

Es dauert einige Wochen, bis Tiere in die Burg einziehen – habt Geduld! Igel können dort tagsüber schlafen und ihre Jungen zur Welt bringen. Doch die Burg gehört nicht nur den Igel allein. Hier verstecken sich auch Erdkröte, Blindschleiche, Eidechse, Spitzmaus und Mauswiesel – alles gute Schädlingsjäger. Kleine Vögel bauen auch gerne ihre Nester hinein. Nach einem Jahr verwandelt sich dann der Reisighaufen langsam in Erde.

Kids – Witz

Was schreit ein Fuchs, wenn er in den Hühnerstall kommt?
*****Jetzt aber raus aus den Federn! ☺

Eine Blondine zur Anderen: „Dieses Jahr fällt Weihnachten auf einen Freitag.“ Daraufhin die Andere: „Oh je, hoffentlich ist es nicht am 13.“



Herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag

Karl-Heinz Rehfeld, ein allseits geschätzter Freund unseres Ortsvereins, konnte im September seinen 70. Geburtstag feiern. Schon seit Jahren redigiert er unsere „G´werzinsel“ damit sie möglichst fehlerfrei und in verständlichem Deutsch bei Ihnen ankommt.

Wir wünschen Dir, lieber Karl-Heinz, für die nächsten Jahrzehnte alles Gute, Glück und vor allem Gesundheit damit Du auch weiterhin unsere geistigen Auswüchse korrigieren kannst.

Deine Creichelmer SPD !



**Zum Erscheinen dieser G´werzinsel haben beigetragen:
Quentin u. Antony Federau, Manfred Finkenberger, Alfons Zink
Anne Emmert, Willi Hain, Ute Schindler-Neidlein, Alexander Weber,
Doreen Federau, Jochen Kühne, Jürgen Spahl, Familie Rehfeld**

**WER MEHR BEZAHLT,
IST SELBER SCHULD!**

Jetzt Zugreifen!!!

**Nutzen Sie die Sonderpreise von Kago
Kaminöfen-Heizkamine u. Kachelöfen**

**Wir beraten Sie gerne in SACHEN
Solarkollektoren-Holzheizkessel-
Brennwertgeräte für Öl und Gas.**

**GEORG
SCHNEIDER** **SANITÄR
WASSER
HEIZUNG
LÜFTUNG**

**Rothenburger Straße 6 • 97993 Creglingen
Tel. 0 79 33 / 3 95 • Fax 74 99**



Wolfarth

Malermeister & Stukkateurmeisterbetrieb

Seit über
100 Jahren

- Innen- u. Außenputz
- Wärmedämmung
- Altbausanierung
- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Gerüstbau
- Bodenbeläge

97993 Creglingen Rothenburger Str. 17

☎ 0 79 33 / 91 10-0 Fax 91 10-20

● ...gut gereist Freunde



Eine Reise beginnt bereits am Start ...
in unseren modernen Reisebussen mit
bequemen Sitzabständen, komfortablen
Einrichtungen wie Klimaanlage, Bordküche,
WC, Video und natürlich modernster
Sicherheitsausstattung.

Wir beraten Sie
- gut und gerne!

Tel.: 0 79 33 / 8 75

Fax: 0 79 33 / 6 25

Gleich anfordern: unser aktuelles Jahresprogramm!

Vereins- und Betriebsausflüge, Klassenfahrten,
Tagesreisen, Städtereisen, Urlaubsreisen, Studien- und
Rundreisen, Kurzreisen und Reisen bzw. Ausflüge
zu Ihren ganz speziellen Wunschzielen!

*Das Busreiseunternehmen
im oberen Taubertal*

email: omnibus-pflueger@t-online.de

Creglingen



Raiffeisen eG

- **Landw. Lagerhaus**
- **Baustoffe**
- **Entsorgung**
- **Raiffeisenmarkt**
- **Energie+Tankstelle**
- **R+V Versicherung**

Bad Mergentheimerstraße 6
97993 Creglingen

Telefon 07933 / 704 - 0
Telefax 07933 / 704 -20

info@bag-creglingen.de
www.bag-creglingen.de

neu eingetroffen: Obstbäume in Töpfen

Stuttgart 21 – eine Stadt im Zwiespalt

Stuttgart 21 geistert mittlerweile durch alle Nachrichtensender. Die Gräben sind inzwischen tief in der Landeshauptstadt. Demonstrationen mit bis zu 30000 Teilnehmern, jeden Abend Punkt 19 Uhr der „Schwabenstreich“: Jeder S21-Gegner lärmt eine Minute lang, egal, mit was und egal, wo er sich gerade befindet. Rufe nach der Durchführung eines Bürgerentscheids werden laut. Die Abrissbagger haben den Nordflügel des Bahnhofs (Architekt Bonatz 1922) bereits abgerissen, begleitet von ständigen Demonstrationen der Bürgerinitiativen. Aber auch die Befürworter melden sich mit Demonstrationen zu Wort. Selbst die Bundeskanzlerin hat sich geäußert: Man müsse zeigen, dass Deutschland zu Europa steht. Stuttgart 21 ist ein Teil eines europäischen Projektes, nämlich der Schnellbahnstrecke Paris- Budapest.

Was bedeutet Stuttgart 21 ?

S21 beinhaltet die Umwandlung des Stuttgarter Kopfbahnhofs in einen Durchgangsbahnhof als unterirdischer Bahnhof und den Ausbau der Strecke Stuttgart- Ulm mit vier Tunnelstrecken im Bereich der Fildern und des Albauf- und Abstieges.

Der größte Streitpunkt sind die Kosten mit einem Anstieg für das Gesamtprojekt von 4 Milliarden EUR (2003) auf 7 Milliarden EUR (2010) ! Dieses sind die offiziell genannten Kosten. Das Bahnhofsprojekt wird mit 4,1 Mrd. EUR und die Bahnstrecke mit 2,9 Mrd. EUR angegeben. Ein offizielles Gutachten, beauftragt von den Gegnern, weist für den Bahnhof Kosten von ca. 6 Mrd. und für die Neubaustrecke von ca. 5 Mrd. EUR aus. Tatsache dürfte aber sein, dass heute niemand in der Lage ist, die Kosten exakt zu ermitteln. Überraschungen sind vorprogrammiert.

Erhebliche Zweifel bestehen von Seiten der Gegner hinsichtlich der Leistungsfähigkeit des Tiefbahnhofs, insbesondere bei Zu- und Abfahrten. Von Seiten der Bahn wird dieses entschieden zurückgewiesen. Die Landesregierung hält seit zwei Jahren eine mit Steuergeldern finanzierte Studie der renommierten Schweizer Planungsgesellschaft SMA unter Verschluss. Es ist nicht geklärt, wie der Tiefbahnhof bei Störungen reagiert. Es wird bezweifelt, dass die Kosten noch im Verhältnis zum Nutzen stehen. Zumindest dürfte hier der kritische Punkt erreicht werden. Die Fahrzeiterparnis von Stuttgart nach Ulm soll etwa 25 Minuten betragen, davon werden nur 4 Minuten durch den Bahnhofsumbau vom Kopf- zum Durchgangsbahnhof unter der Erde gewonnen!



Also werden für eine Minute Zeitersparnis 1 – 1,5 Milliarden Euro aufgewendet. Wo ist da die Verhältnismäßigkeit?

Aus ökologischen Gesichtspunkten muss festgestellt werden, dass das Abholzen der vielen alten Bäume im Stadtgarten einen erheblichen Verlust bedeutet. Von den Planern wird ein neues Konzept erarbeitet, nach welchem eine entsprechende Neubepflanzung stattfinden soll. Durch die Tieferlegung des Bahnhofes werden nach Auffassung der Befürworter Flächen für eine neue städtebauliche Infrastruktur frei. Erhebliche Beeinträchtigungen sind während der Bauzeit von ca. 10 Jahren zu erwarten. Vor allem können auch Risiken beim Tunnelbau in Stuttgart selbst nicht ausgeschlossen werden.

Auf der Befürworterseite stehen Ministerpräsident Mappus (CDU), OB Schuster (CDU), Bahnchef Grube, OB Gönner (Ulm)/ SPD, sowie diverse Verbände.

Die Gegenseite wird repräsentiert durch die Grünen, wie dem Bundestagsabgeordneten W. Hermann, OB Palmer (Tübingen) und einigen grünen Stadträten, dem ehemaligen MdB Conradi (SPD) sowie dem Bund für Umwelt und Naturschutz und den Bürgerinitiativen K21 („Oben bleiben“) und Parkschützer. Bekanntester nichtpolitischer Gegner ist der Schauspieler Walter Sittler.

Die Landes- SPD hat den Neubauplänen im Landtag und Stadtrat mehrheitlich zugestimmt und hat jetzt vorgeschlagen, durch einen Volksentscheid Klarheit über den Bürgerwillen zu erzielen. Gutachter sind allerdings der Auffassung, dass das Land gar nicht zuständig ist, da Bauvorhaben der Bahn Bundesangelegenheiten sind. Mal sehen, wie es weiter geht. Sehr gut wäre es, den Satz von Willy Brandt von 1969

Wir müssen wieder mehr Demokratie wagen...

wieder stärker in die Praxis umzusetzen. Vielleicht wäre ein Volksentscheid die beste Lösung. Ein trauriges Ende fand eine Demonstration, bei welcher die Polizei mit Wasserwerfern und Tränengas gegen die Demonstranten vorging, nachdem die Baumfällarbeiten im Stadtpark in der Nachtzeit begannen. Hier hat die Regierung keinerlei Fingerspitzengefühl bewiesen.

Es ist zu erwarten, dass das Thema Stuttgart 21 auch im kommenden Landtagswahlkampf eine große Rolle spielen wird, auch außerhalb von Stuttgart, denn die Gelder, die in Stuttgart – teilweise wenig sinnvoll – verbaut werden sollen, fehlen bei anderen geplanten Verkehrsprojekten im Land!



Auflösung Rätsel Ausgabe 1/2010

Die richtige Lösung lautete:

Bild 1: Küchenschelle

Bild 2: Huflattich

Bild 3: Seidelbast

Leider waren wieder nur zwei richtige Lösungen unter den vielen Einsendern.

Die glücklichen Gewinner sind

Lore Bach aus Freudenbach (1. Preis) sowie

Hans-Ulrich Denecke aus Schonach (2. Preis).

Herzlichen Glückwunsch!

Bilderrätsel

Heute suchen wir markante Steindenkmäler im Stadtgebiet.

Die richtige Antwort bitte an:

Ute Schindler-Neidlein

Lichtel 27

97993 Creglingen

Natürlich können Sie den Abschnitt auch direkt bei obiger Adresse abgeben oder per Mail an ute-neidlein@t-online.de senden. Unter den richtigen Lösungen werden 3 Gewinner ausgelost. Einsendeschluss ist der 1. Dezember 2010.

1. Preis: Buch „Unterm Strich“ von Peer Steinbrück
2. Preis: 1 Verzehrutschein im „Blockhaus“ über 15 €
3. Preis: 10 EURO in bar

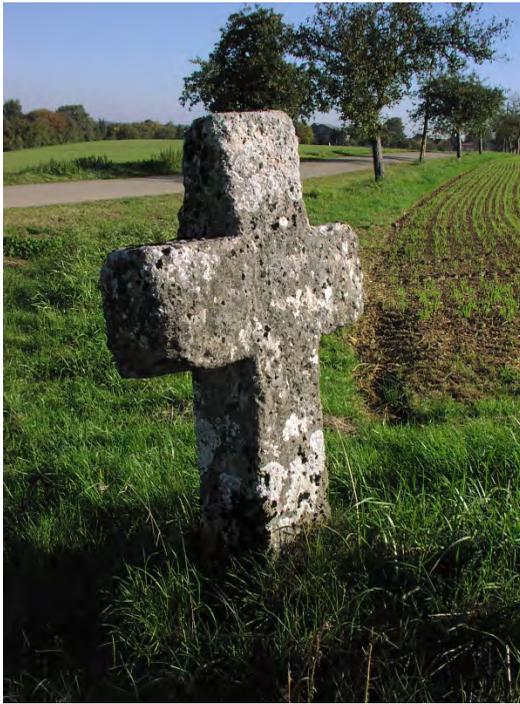


Bild 1



Bild 2



Bild 3

LÖSUNG Bilderrätsel Nr. 2/10

Bild 1:

Bild 2:

Bild 3:

Impressum

Herausgeber:

Verantwortlich im Sinne des
Presserechts:

Alfons Zink
Klingener Str. 17
97993 Creglingen

Die Creglinger SPD

Internet: www.creglinger-spd.de

SPD – Ortsverein
97993 Creglingen

Druck:

Krieger-Verlag GmbH, Rudolf-Diesel-Str. 41, 74572 Blafelden

Auflage: 1900 Exemplare

Anzeigenpreis:

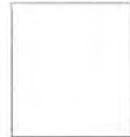
1 Seite 45,-- EURO
½ Seite 25,-- EURO
¼ Seite 13,-- EURO

Absender

☎ ()
(Vorwahl) (Rufnummer)

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

(Postleitzahl) (Ort)



Postkarte

Ute Schindler-Neidlein

Lichtel 27
(Straße und Hausnummer oder Postfach)

97993 Creglingen
(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

Kleines Polit-ABC (Teil 1)

A: Atomkraft

Die große Koalition hatte Laufzeitgrenzen für Atomkraftwerke bereits einvernehmlich festgelegt. Nun hat die Atomlobby die schwarz-gelbe Bundesregierung dazu gebracht, diese Ver-einbarungen wieder aufzuheben und längere Laufzeiten zu be-schließen. Dies alles, ohne eine Lösung für die Endlagerung der atomaren Rückstände auch nur ansatzweise vorweisen zu können. Im Gegenteil, jeden Tag wird deutlicher, wie sorglos und gewissenlos mit radioaktivem Müll, der bis zu einer Mio. Jahre strahlen wird, umgegangen wurde und wird. Bilder aus dem „Endlager“ Asse sprechen eine brutale Sprache.

B: Bahnhof Stuttgart 21

Großobjekte dieser Dimension, die derart in bestehende Struk-turen und die Umwelt eingreifen und die dem Wahlvolk nur scheinbarweise eröffnet werden, rufen berechtigterweise Widerstand hervor. Bedarf es wirklich solcher Großprojekte? Was steckt wirklich dahinter? Ist es nicht vielleicht doch auch der Hintergedanke, über der Erde in einem engen Talkessel Platz für andere Projekte zu schaffen? Viele Fragen – wenig Antworten! Aufklärung und Einbezug der Bürger mangelhaft! Nicht gut findet der Schreiber dieser Zeilen, dass sich die Landes-SPD jahrelang für das Projekt stark machte, nun aber für Baustopp und Bürgerentscheid ist. Verständlich deshalb, dass der Sprecher Stuttgart 21, SPD-Parlamentarier Drexler, von diesem Amt zurückgetreten ist.

C: Auch CSU-Obere sind noch lernfähig. Nachdem Seehofer lange Zeit die Wehrpflicht junger Bundesbürger zur heiligen Kuh erklärt hatte, ist er nun auf die Linie von Guttenberg ein-geschwenkt und hat quasi der Abschaffung der Wehrpflicht bzw. einer Berufsarmee zugestimmt. Bravo!

D: Dauerstreit zwischen den Koalitionsparteien – es gibt kein Thema, bei dem nicht der eine „hü“, der andere „hott“ sagen würde. Schlimm auch, welche Machtkämpfe hinter den Kulissen stattfinden. Bezeichnend dafür ist z.B., dass der zuständige Minister beim sogenannten Atom-Deal, also der Verlängerung der Laufzeiten für AKWs, nicht beteiligt war.



F: Finanzwelt

Das Casino ist wieder eröffnet. Die Regelung der Finanzmärkte gestaltet sich äußerst schwierig. Ärgerlich, wenn nicht wütend, muss die Ausschüttung von 25 Mio. Bonuszahlungen an die Mitarbeiter und Manager der HRE Bank in München machen, muss der Steuerzahler für diese kaputte Einrichtung weitere 40 Milliarden (!!)) Sicherheiten übernehmen – dies angeblich, um gute Mitarbeiter zu halten. Frage: Gibt es bei diesem Pleite-Unternehmen überhaupt noch gute Mitarbeiter? Oder sollte man diese Bankrottbank nicht endlich über die Klinge springen lassen? Aber das versteht der Mensch auf der Straße halt nicht richtig!!!(?)

G: Guttenberg, Theodor zu

Smart im Umgang, zielstrebig in der Sache, so kann man kurz die Arbeit des Verteidigungsministers beschreiben. Seine Wehrpflichtreform war überfällig. Seine Position an der Spitze des Politbarometers ist gerechtfertigt.

G: Gesundheit

Entgegen seiner großspurigen Ankündigungen musste Gesundheitsminister Rösler eine harte Landung in der Realität erleben: Pharma-Lobby nicht in die Schranken verwiesen (manche Medikamente bis zu 100% teurer als im europäischen Umfeld), Kostensteigerungen und Fehlbeträge der Kassen in gigantischem Ausmaß. Fazit: Reform der Kassenbeiträge. Die wesentlichste, für den Beitragszahler schmerzhafteste Änderung ist, dass ab dem Jahr 2012 aus dem sowieso nicht mehr paritätischen Beitragssystem ganz ausgestiegen werden soll und der abhängig beschäftigte Beitragszahler die Mehrkosten des Gesundheitssystems allein zu schultern hat, weil für Arbeitgeber der Beitrag auf dem Stand von 2011 fest-geschrieben wird. Folge wird sein, dass die Krankenkassen von Beitragszahlern heftige Zusatzbeiträge verlangen müssen.

H: Haushaltsplan

80 Milliarden € sollen im Bundeshaushalt bis 2014 im „größten Spar- und Konsolidierungspaket“ der deutschen Geschichte

(Lesart Koalition) eingespart werden. „Unten nehmen - oben geben“, so könnte man den Grundtenor dieser Sparmaßnahmen überschreiben. Im

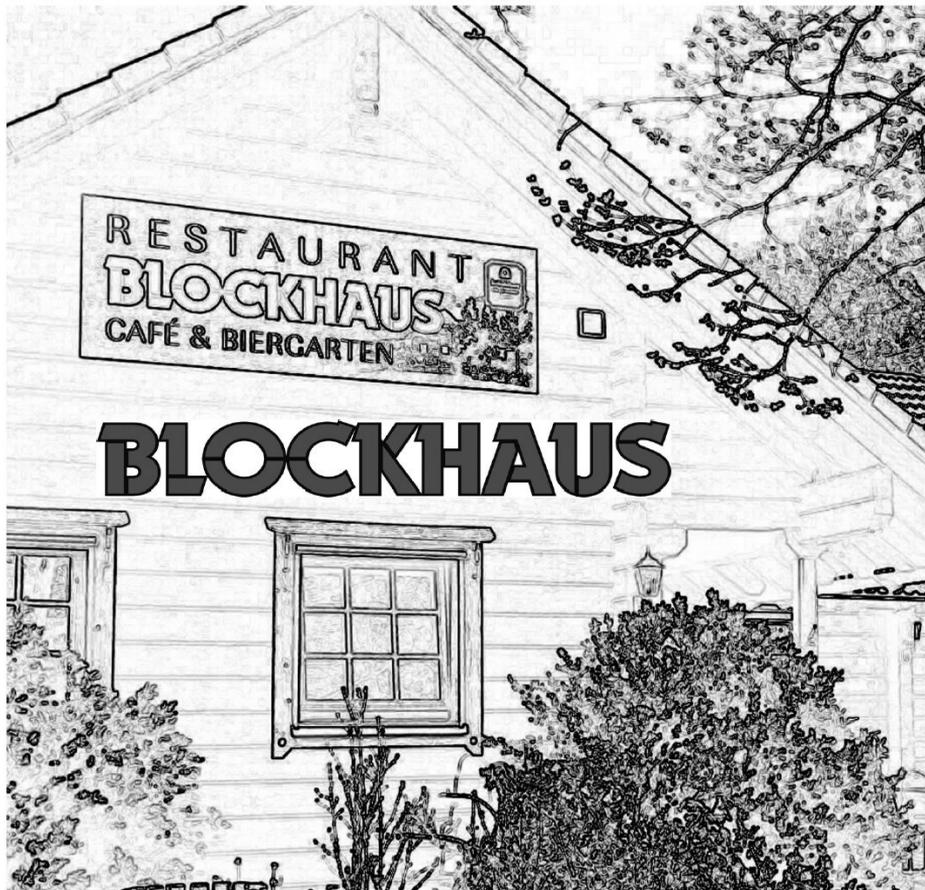
Einzelnen die wichtigsten Eckpunkte: Streichung von Übergangszuschlägen für Arbeitslose, Verkürzung von Beiträgen zur Rentenversicherung für Arbeitslosengeldempfänger, Streichung des Elterngeldes bei Bezug von Hartz IV (bei Beibehaltung der Höchstsumme von 1800 €), Erhöhung der Arbeitslosenversicherung, Erhöhung der Beiträge zur Krankenversicherung (ab 2012 nur Arbeitnehmer), Streichung Heizkostenzuschuss für Wohngeldempfänger, Abbau von 15.000 Stellen im öffentlichen Dienst, verbunden mit Lohnkürzungen um 2,5 %. Sparmaßnahmen, die Großunternehmen wie Stromkonzerne, Banken oder die Atomwirtschaft treffen sollen, sind noch völlig offen. Bei einer sogenannten Finanzmarktgabe, welche die Banken an den Kosten der Finanzkrise beteiligen soll, will man auf international oder europäisch abgestimmte Regelung bauen. Es ist aber anzunehmen, dass diese Unternehmen ihren Beitrag selbst definieren oder auch diktieren werden und Finanzminister Schäuble in diesem Bereich zu hoch gerechnet hat oder leer ausgehen wird. Ein Schelm, wer Böses denkt, aber ein wenig Erfahrung mit der großen Politik hat inzwischen auch der kleine Mann. Hoffnungsvoll ist aber, dass auf europä-ischer Ebene inzwischen einige Kontrollorgane etabliert wurden.

I: Integration

An manchen Stellen geglückt, oft auch gescheitert. Wer dem früheren Berliner Finanzsenator und späteren Bundesbankvorstand Sarrazin misstraut oder sein Buch aus verständlichen Gründen nicht lesen möchte, kann auch das Buch der Berliner Jugendrichterin Heisig zur Hand nehmen, die engagierte Arbeit leistete und sich leider das Leben nahm. Hier kann er ohne Genetik von einer Insiderin erfahren, wie Integration in einer Großstadt oft stattgefunden hat und welcher Aufwand betrieben werden muss, fehlgeschlagene Integration zu verwalten. Problem ist vor allem auch, dass in Deutschland Migranten leben, die nicht integriert werden wollen – ein fast unlösbares gesellschaftliches Problem.

Fortsetzung in der nächsten G´werzinsel. Bis dahin viel Spaß bei der Lektüre.

RESTAURANT CAFE BIERGARTEN



In angenehmer Atmosphäre verwöhnen wir unsere Gäste auch mit österreichischen Spezialitäten. Gerne organisieren wir für Sie Ihre nächste Feier – oder unser Partyservice beliefert Ihr Fest.

Kärweessen nicht vergessen!

(Saure Nierle, Schweinebäckle, Tafelspitz u.v.m.)

Wir haben Urlaub vom 9. bis einschließlich 26. 11. 2010

Heike Riess & Rainer Mantl-Mussack

Bad Mergentheimer Str. 12 · 97993 Creglingen

Tel. 0 79 33 / 1416 · Fax 0 79 33 / 202 15

info@restaurantblockhaus.de · www.restaurantblockhaus.de

Und hier meldet sich wieder
Rumpelstilz zu Wort

Wos a Hickhack mit derre Dauberbricke. Erscht sell sie erneiert werre weil´s Geld aus Stuagart genehmicht is un etzt muaß mer noch amoal nei entscheide, ob´s ieberhaupt Geld gibt.

Doabei hob i mi scho sou g´freit, dass mer beim Ouricke vom schwere Abbruchgerät endlich a moal a Mondochedemo mache kenne. Net Stuagart 21, etzt is Creichel 11 oug´socht! Aber nix is.

Warum bloß? Vielleicht is mei Vorhobe scho bis in die Landes-hauptstadt dorchdrunge un etz will mer net noch mehr Blockierer von wichdiche Joahrhunnerdprojekt mobilisiere.

Iebrigens Joahrhunnerd! Des gleichnoamige zu erwardende Hoch-wasser derf etzt a net kumme. Sunst is unner neier Schulz, kaum hunnerd Dooch im Amt, scho a armer Schlucker. Weil des kou deier werre. Dem Klimawandel derf mer oafach net draue. Hoff mer erscht amoal, dass die Staudämm noch weider halte. Oan Geld-scheißer hebbe mer halt net.

Bis zum nächste Moal,
Eier Rumpelstilz!

FREDE



GARTENBAU UND GRÜNER LADEN

Obst - Gemüse - Biolebensmittel - Naturkosmetik
Balkonpflanzen - Grabpflege - Pflanzenüberwinterung

Rothenburger Str. / Neue Str.
97993 Creglingen

Tel.: 07933 / 20 30 22
Fax: 07933 / 20 32 63

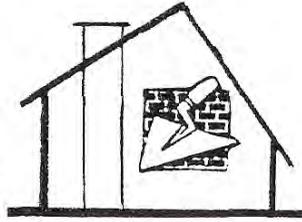


Ihr Partner vom Bau



GRM
HBM

Bauunternehmung
97993 CREGLINGEN-ARCHSHOFEN 111
Tel. 0 79 33/99 00 26
Fax 0 79 33/99 00 27



Sie wollen **bauen**
wir wollen **bauen**
dazu gehört in jedem Fall **Vertrauen**

Wir bieten **Ihnen Erfahrung** und **know how**
- **Hammel** - der **Fachmann** vom **Bau**

Damit auch Sie **zufrieden** sind !

Wir führen aus:

- Neubauten - Umbauten -
- Maurer-Beton-Stahlbeton-
- Baggerarbeiten



Wohlfühl-Häuser

Gesundes Wohnen in reiner Natur. Massives Holz.
Wohliges Raumklima. Wellness täglich.
Allergiker atmen auf.



Bad Mergentheimer Str.16
97993 Creglingen
Tel. 0 79 33/2 00 43
www.logwood.de